

Mobilitätswerkstatt #2, am 22.06.2020, im Rahmen des Verkehrsentwicklungsplans Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck Ergebnisprotokoll

Datum: 22.06.2020
Zeit: 18:30 – 20:45 Uhr
Veranstaltungsforum Fürstenfeld, Stadtsaal,
Fürstenfeld 12, 82256 Fürstenfeldbruck

TeilnehmerInnen: 37 Bürgerinnen und Bürger, inkl. Pressevertreter

TAGESORDNUNG

| | |
|-------|---|
| TOP 1 | Begrüßung und Status Quo |
| TOP 2 | Bisherige Bürgerbeteiligung |
| TOP 3 | Unterschied Vision, Ziele, Maßnahmen... |
| TOP 4 | Leitziieldiskussion |
| TOP 5 | Fragen und Anmerkungen |
| TOP 6 | Nächste Schritte |

Hinweis

Um den Protokollumfang zu begrenzen und um die Leserlichkeit zu vereinfachen, wird im Folgenden nur die männliche Schreibweise verwendet.

Das Protokoll wurde verfasst von Green City Experience GmbH, Teil der Arbeitsgemeinschaft des VEP mit gevas humberg & partner und ASV Wulfhorst.

TOP 1: Begrüßung und Status Quo

Herr Oberbürgermeister Raff begrüßt die Anwesenden:

- Die heutige Mobilitätswerkstatt stand aufgrund der derzeitigen Lage lange Zeit auf der Kippe, die vorhandenen Plätze waren dennoch rasch belegt.
- Eine weitere Mobilitätswerkstatt folgt am 22. September 2020.
- Vorstellung des Planungsteams und der anwesenden Verwaltungsangestellten
- Anregungen, die von Seiten der Bevölkerung eingebracht werden, fließen in den weiteren VEP-Prozess ein, so auch wie die Ergebnisse aus allen anderen Formaten.
- Ein Gesamtergebnis/Abschluss ist fürs Frühjahr des kommenden Jahres geplant (2021).

TOP 2: Bisherige Bürgerbeteiligung

Siehe dazu Präsentation Green City Experience im Detail, vorgestellt durch Frau Kerstin Knuth.

1. Bisher durchgeführte Formate für unterschiedliche Zielgruppen:

Insgesamt kamen bei den bisherigen Beteiligungsformaten fast 600 Anmerkungen und Anregungen zusammen. Diese entstammen den folgenden Veranstaltungen/ Formaten:

- a) Crowdmapping (digital)
- b) Wandernde Karte (analog und aufsuchend)
- c) Stadtrundgang mit Senioren und mobilitätseingeschränkten Personen
- d) Stadtrundgang erweiterte Innenstadt (geloste Teilnehmer)
- e) Stadtrundgang Brucker Westen (geloste Teilnehmer)
- f) Stadtrundfahrt mit Jugendlichen (mit dem Fahrrad)

Die Ergebnisse wurden in eine Datenbank eingespeist, die allgemeine Auswertungen, wie beispielsweise eine Wordcloud (grafische Aufbereitung der am häufigsten genannten Schlagwörter aus der bisherigen Bürgerbeteiligung), aber auch detaillierte Auswertungen zu spezifischen Problemstellungen („An welchen Stellen gibt es nach Einschätzung der Teilnehmer an der Beteiligung zusätzlichen Bedarf nach Querungsanlagen“), ermöglicht.

Es folgt die Vorstellung beispielhafter Auswertungen aus der bisherigen Bürgerbeteiligung für einzelnen Verkehrsformen (ruhender & fließender Verkehr, Radverkehr, Fußverkehr, ÖPNV).

2. Rückblick auf Mobilitätswerkstatt #1

Zielsetzung der ersten Mobilitätswerkstatt war die gemeinsame Entwicklung von Visionen für das Verkehrsgeschehen in Fürstenfeldbruck im Jahr 2035.

Dabei wurde ein Perspektivenwechsel vorgenommen, bei dem sich die Teilnehmer in eine andere fiktive Person hineindenken sollten. Die insgesamt acht Charaktere hatten in ihren Vorgaben Bezug zu Fürstenfeldbruck. Der Perspektivenwechsel diente dazu, den eigenen Standpunkt und die alltäglichen Problemstellungen hinter sich zu lassen und somit den Kopf zu öffnen.

3. Verständnisfragen

- **Frage:** Nachfrage zu eventuellen Verfälschungen des Gesamteindrucks durch wenige sehr aktive Personen (wie in der Präsentation erwähnt). Wurden sie rausgerechnet oder nicht?
Antwort Frau Knuth: Mehrfachnennungen sind nicht identisch, ähneln sich nur stark (es erfolgte kein copy/ paste von Beiträgen); auch die Adressen der Autoren unterscheiden sich. Daher kann keine Bereinigung der absoluten Zahlen vorgenommen werden, ein Hinweis des Planerteams erfolgt jedoch in der Bewertung der Ergebnisse.
- **Frage:** Wurden auch Bürger aus den Randbezirken wie bspw. Aich berücksichtigt? Es entsteht der Eindruck, dass die Ergebnisse lediglich die Meinung der Einwohner im Innenstadtbereich wiedergeben?
Antwort Planerteam: Die Haushaltsbefragung wurde an alle Einwohner gesendet, also auch an die Bewohner von Puch, Aich, etc.; Bei den gelosten Formaten kam das gesamte Melderegister zum Einsatz. Die Beteiligungsformate standen somit allen Bürgern offen.

TOP 3: Unterschied Vision, Ziel, Maßnahme

Siehe dazu Handout und Folien des Planerteams.

TOP 4: Leitzieldiskussion

Siehe dazu Handout und Präsentation im Detail, 10 Leitziele.

- Erläuterung zum Format: Aufgrund von Covid-19 kein direkter interaktiver Austausch zwischen den Teilnehmern möglich, alternatives Format in Schriftform wird erläutert.
- Betonung des Planerteams: Die Entwicklung der 10 Leitziele ist noch nicht abgeschlossen, diese befinden sich noch in Bearbeitung. Anregungen und Wünsche aus der Mobilitätswerkstatt werden in Folge berücksichtigt.
- **Frage:** Wie wird dynamische Entwicklung berücksichtigt?
Antwort Prof. Wulfhorst: Die Ziele sind bewusst allgemein gehalten und bieten Spielraum für Veränderungen und für das Nachsteuern in der Zukunft.

Leitziel 1: Die hochwertigen Zentren und Quartiere stärken.

- **Frage:** Welche Zentren sind mit hochwertigen Zentren gemeint? Gibt es im Gegenzug auch minderwertige Stadtzentren in Fürstenfeldbruck, die nicht gestärkt werden sollen?
Antwort Prof. Wulfhorst: Die in Fürstenfeldbruck bestehenden Zentren (Innenstadt, Brucker Westen) wurden von uns als Stärke bewertet und als wertvoll eingestuft. Die Zielformulierung sieht es vor, diese weiter zu stärken. Sollten Sie eine andere Formulierung bevorzugen, notieren Sie dieses gerne auf das Blatt.

Leitziel 2: Den Fliegerhorst als nachhaltiges Stadtquartier entwickeln.

- **Frage:** Was ist ein nachhaltiges Stadtquartier, was ist damit gemeint?
Antwort Prof. Wulfhorst: Eigene Bilder dazu sind an der Stelle erwünscht, es wird bewusst nicht detaillierter ausgeführt.

Leitziel 3: Neue Bauvorhaben verkehrssparsam gestalten.

- **Frage:** Was steckt hinter dem Begriff verkehrssparsam?
Antwort Prof. Wulfhorst: Unter verkehrssparsamer Entwicklung verstehen wir es, neue Wohngebiete und Gewerbeflächen so zu gestalten, dass möglichst wenig zusätzlicher Kfz-Verkehr entsteht, auch in Hinblick auf die zurückgelegte Wegstrecke (in Form von „Fahrzeugkilometern“)

Leitziel 4: Neue Mobilitätsoptionen schaffen und integrieren.

- **Frage:** Was sind neue Mobilitätsoptionen? Gehören dazu auch Flugtaxis?
Antwort Prof. Wulfhorst: Unter neuen Mobilitätsoptionen verstehen wir all jene Formen, die noch nicht klassischer Standard sind, abgesehen von Fuß, Rad, klassischem ÖPNV und MIV, beispielsweise Sharing Angebote aber auch innovativere Dinge wie ein Flugtaxi.

Leitziel 5: Verkehrsprobleme gemeinsam mit den Nachbarn lösen.

- **Frage:** Nachbarn, im Sinne von „das Haus neben an“ oder die Nachbargemeinden?
Antwort: Mit Nachbarn sind die Nachbargemeinden/die Region gemeint.

Leitziel 6: Sicher, barrierefrei und komfortabel zu Fuß gehen.

- Keine Fragen

Leitziel 7: Das Fahrrad als Alltagsverkehrsmittel stärken.

- Keine Fragen

Leitziel 8: Den Öffentlichen Personennahverkehr weiter stärken.

- **Frage:** Der ÖPNV ist nicht in der Hand der Stadt, wie werden die Ideen umgesetzt?
- **Antwort:** Hoheit liegt beim Landkreis, aber die Kommune hat trotzdem großen Einfluss auf die Angebotsentwicklung.

Leitziel 9: Den ruhenden Kfz-Verkehr verträglicher gestalten.

- Keine Fragen

Leitziel 10: Kfz-Verkehrsbelastungen in der Innenstadt und in den Wohngebieten reduzieren.

- Keine Fragen

Blitzlichter (BL)

Das Planerteam fasst die Ergebnisse der schriftlichen Arbeitsphase in Form eines kurzen „Blitzlichts“ je Leitziel im Anschluss zusammen. Die Anmerkungen können sich widersprechen und spiegeln die unterschiedlichen Meinungen der Teilnehmer wider.

BL Leitziel 1:

- Die Stadtzentren sollen mit allen Verkehrsmitteln gut erreichbar sein
- Qualität der Zentren soll durch ein breiteres Einzelhandelsangebot (auch Einkaufszentren), eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität (bis hin zu einer Fußgängerzone) gesteigert werden
- Es soll mehr Raum für Begegnungen, aber auch mehr Grün in den Zentren geschaffen werden, um die Attraktivität zu erhöhen und die „Lust auf Wiederkommen“ zu erzeugen
- Die Zentren sollen unterschiedliche Schwerpunkte aufweisen
- Insbesondere das Stadtzentrum soll durch Entlastungsstraßen (z.B. 3. Amperübergang) und Parkplatzverlegung in Parkhäuser weniger Verkehr aufweisen

BL Leitziel 2:

- Schaffung eines umweltfreundlichen Quartiers im Hinblick auf Energieverbrauch, Energieversorgung und andere Aspekte
 - Errichtung eines Mischgebietes (Gewerbe und Wohnen), ergänzt um soziale Infrastruktur und Einzelhandel in fußläufiger Erreichbarkeit
-

- Fliegerhorst-Areal als Testfeld für innovative Planungsansätze (Stellplatzschlüssel reduzieren, innovative ÖPNV-Konzepte)
- Schaffung einer leistungsstarken ÖPNV-Anbindung des Fliegerhorsts (Verknüpfung mit dem Ortszentrum, dem Bahnhof und den Nachbarkommunen)
- Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen
- Unterlassung einer Bebauung des Fliegerhorsts als Gegenentwurf, u.a. Wiederherstellung des Flugplatzes, oder Schaffung eines Naturschutzgebietes

BL Leitziel 3:

- Verkehrsvermeidung durch Mischung verschiedener Nutzungen (Wohnen, Arbeiten, Einkaufen)
- Gute Verbindungen für Rad- und Fußverkehr schaffen
- Sharing-Angebote, statt Individualmobilität
- möglichst geringe Flächenversiegelung
- Aber auch: Auto wird weiter dominierendes Verkehrsmittel bleiben

BL Leitziel 4:

- Förderung von alternativen Antriebssystemen im Kfz-Verkehr und im ÖPNV (Elektro- und Wasserstoff-Fahrzeuge), auch durch Bereitstellung von Ladeinfrastruktur
- Einführung von Sharing-Systemen für Fahrräder und Kraftfahrzeuge
- Umsetzung von Innovationen im Bereich des ÖPNV (u. a. autonome Busse, Flugtaxis, Förderbänder wie am Flughafen, Seilbahnen)
- Gegenmeinungen, die das private Kraftfahrzeug weiterhin als dominante Verkehrsform sehen und eine Einschränkung (z.B. durch Stellplatzreduzierung) ablehnen

BL Leitziel 5:

- Ein Gesamtkonzept für den Verkehrsentwicklungsplan kann nur mit den Nachbarkommunen gelingen, dies gilt nicht nur für Be-/Entlastungen durch Umgehungsstraßen, auch für Fahrradinfrastruktur, Expressbusse, Sharing Angebote etc.
- den Dialog auf verschiedenen Ebenen zu suchen, unmittelbar mit benachbarten Ortsteilen, über Landkreisgrenzen hinaus, im Großraum/Region München ...
- Idee/Empfehlung einen „Runden Tisch Verkehrswende“ einzuberufen
- auch europaweit nach internationalen Erfahrungen, innovativen Ideen suchen

BL Leitziel 6:

- Grundsätzlich Menschen mit Beeinträchtigungen berücksichtigen
 - Infrastruktur verbessern
 - Barrierefreiheit für alle: nicht nur für Gehbeeinträchtigte, sondern auch für Sehbeeinträchtigte und Blinde, Berücksichtigung an Ampeln, Gehwegbreiten, Sicherheit verbessern, z. B. durch zusätzliche Querungsmöglichkeiten, Fußgängerzone, Beläge ausbessern, keine Stolperfallen
 - Kfz-Verkehr reduzieren sowohl fließend als auch ruhend
-

- Hinweis: Barrierefreiheit nicht nur im öffentlichen Raum erforderlich, sondern auch zur Erreichung von Gebäuden (Einkaufen, Ämter usw.)

BL Leitziel 7:

- Ausbau der Fahrradinfrastruktur als übergeordnetes Thema:
 - Infrastrukturen für den fließenden Verkehr: Radwege Fahrradstraßen
 - Infrastrukturen für den ruhenden Verkehr: Ausbau der Stellplätze (im Zentrum, aber auch an den beiden S-Bahnhöfen Fürstenfeldbruck/ Buchenau)
- Erhöhung der Verkehrssicherheit für Radfahrer
- Bedenken einzelner Teilnehmer: Das Fahrrad ist nicht als Alltagsverkehrsmittel geeignet, vor allem bei schlechtem Wetter, oder auch für bestimmte Aufgaben

BL Leitziel 8:

- ÖPNV nutzerorientiert entwickeln: v.a. Zuverlässigkeit verbessern, Angebot auch nach 21.00h, weniger umsteigen ...
- Taktfrequenz erhöhen, lieber kleine Fahrzeug häufig, evtl. flexible Bedienformen / AST (aber auch: Busse fahren schon genug)
- S-Bahnausbau: 10 min Takt einführen / viergleisig ausbauen, Zugang verbessern
- ÖPNV gegenüber dem MIV in der Konkurrenzsituation stärken

BL Leitziel 9:

- Stellplätze im öffentlichen Raum nicht reduzieren, sondern umorganisieren (Parkhäuser, Tiefgaragen statt Stellplätzen im öffentlichen Straßenraum), Parkhäuser dabei entweder zentrumsnah oder am Rande der Zentren, um Verkehr aus der Stadt zu halten
- Parkraumbewirtschaftung, weniger gebührenfreie Stellplätze
- Parkleitsystem zur Vermeidung von Parksuchverkehr
- Parkplatzausweisung für Fahrzeuge mit alternativen Antrieben
- Teilweise auch Wunsch nach mehr Stellplätzen
- Neue Stellplatzsatzung bei Neubauten

BL Leitziel 10:

- Vorschläge zu verschiedenen Umfahrungsmöglichkeiten der Innenstadt für PKW und LKW
 - Umfahrungen werden gleichzeitig von anderen Teilnehmern als nicht nachhaltig angesehen
 - Parkraum in die Randgebiete verlagern, um die Lebensqualität in Innenstadt zu steigern
 - Weniger Kfz-Verkehr bedeutet mehr Lebensqualität, höhere Sicherheit und Gesundheit
-

TOP 5: Fragen und Anmerkungen

- **Frage:** Es fehlen Ideen zu „Wie kann Verkehr vermieden werden?“, z.B. durch Co-Working Spaces etc. Bisher wird nur diskutiert, wie Verkehr gestaltet werden kann.
Antwort: Danke, Beitrag wertvoll – Herangehensweise: Das Problem an der Wurzel beheben, ist an vielen Stellen eingeflossen, insbesondere bei neuen Bauvorhaben.
- **Frage:** Wie kommt die Reihenfolge der Ziele zustande?
Antwort: Reihenfolge entspricht keiner Rangfolge, sondern Strukturierung, von übergeordnet hin zu Konkreterem.
- **Frage:** Das hier ist alles sehr theoretisch, akademisch, was Handfestes fehlt, z.B. hat sich Innenstadt gut entwickelt (belebt), aber Verkehr wurde nicht angegangen. Hinweis: Das Staatl. Bauamt hat Vorschlag zur B2-Verlegung gemacht. Stadt muss auf Straßenbauamt zugehen, da es sich bewegt hat und dadurch Gestaltungs-Chancen entstehen.
Antwort: Konkrete Maßnahmen werden im Modell abgebildet. Abwicklung des VEPs unterliegt strengem Ablauf. Im nächsten Schritt geht es auf die Maßnahmenebene. Davor muss Zielrichtung von der Politik beschlossen werden.
Nachfrage: Es ist fünf vor zwölf: Brücke baufällig, Stadt bewegt sich nicht. Wenn Neubau gestartet ist, dann ist der Zug abgefahren.
- **Meinung:** In den Leitzielen fehlen Ansätze für die vielen Pendler (Wurzel des Problems). Für diese ist die Durchfahrt weiterhin unausweichlich → Umgehungsstraßen die einzige Lösung
Rückmeldung: Auch dieser Punkt ist Bestandteil der Maßnahmendiskussion
- **Frage:** Die Kommune wächst → mehr Verkehr (Zielkonflikt). Ein entsprechendes Ziel sollte formuliert werden.
Antwort: Wachsende Region mit zusätzlichen Belastungen, dies birgt aber auch Chancen, das Kommende zu gestalten.
- **Anmerkung:** Ich persönlich vermisse technologische Ansätze in den Leitzielen, um Verkehr grundsätzlich zu vermeiden, z.B. Homeoffice. Dies hat während der Pandemie viel Potenzial gezeigt, um Arbeitswege/Pendlerverkehr zu vermeiden.

TOP 6: Nächste Schritte

Frau Miramontes fasst die Veranstaltung zusammen und gibt einen Ausblick:

- Kein Beitrag geht verloren
- Informationen zum Prozess online einsehbar auf den Brucker Stadtgesprächen (<https://brucker-stadtgespraeche.de/>)
- Das Protokoll der Mobilitätswerkstatt #2 sowie die Präsentation wird dort auch in Kürze verfügbar sein.
- Alle Beiträge werden dokumentiert, Beiträge sind Grundlage für Klausurtagung Mitte Juli (politisches Gremium)

- Am 22. September 2020: Maßnahmeneben bei der Mobilitätswerkstatt #3 im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche – Bitte merken Sie sich diesen Termin vor.

Frau Knuth schließt die Versammlung und verabschiedet die Anwesenden.
